|  |
| --- |
| **Erntedank Wolterdingen 6. Oktober 2024** |

**„Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird, denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und das Gebet.“ 1. Tim. 4,4-5**

Die Wahlen liegen hinter uns – im Osten. Einer der großen Verlierer war die Partei der Grünen. Bei denen hat es richtig geknallt und die ganz Partei – so scheint es – wird jetzt umgemoddelt. Was ist der Hauptvorwurf gegen die Grünen in diesen Zeiten, galten sie doch bisher als hip und frisch, anders und modern?

Der Hauptvorwurf: Sie sind zu einer Verbotspartei geworden. Sie wollen uns vorschreiben, welche Autos wir fahren dürfen und welche nicht, wie wir heizen sollen und wie nicht, wohin wir reisen dürfen und wohin nicht usw.

Ich glaube zwar, dass diese Vorwürfe nur zu einem kleinen Teil wirklich zutreffen, aber was ich erkenne ist, dass wir Menschen in unserer Zeit große Probleme damit haben, dass uns jemand sagt, was wir wie zu tun haben. Wir haben das Gefühl, dass da kein Kaiser, König, keine Kirche, keine Altvorderen mehr sein sollen, die uns sagen wollen, was und wie wir zu leben haben. Wir sind frei und selbständig genug, um für uns selber zu entscheiden. Es fallen dann solche Sätze: „Sie sagen meinem Kind nicht, was es darf oder nicht darf!“ „Mein Bauch gehört mir!“ oder „Die Fehler meines Lebens, die will ich schließlich selber machen!“ Gerne heißt es dann auch: „Werden Sie nicht übergriffig!“

Damals vor 2000 Jahren schien es diesen Konflikt auch schon in den ersten Gemeinden gegeben zu haben: da traten fromme Prediger und heilige Männer auf, die den Menschen deutlich sagten, wie sie als gute Christen zu leben hatten: Gott will, dass ihr bestimmte Dinge nicht essen dürft. Haltet euch von gewissen Getränken weg. Das Ausleben der Sexualität ist schlecht. Lebt enthaltsam usw. – So will es Gott!

Und Paulus dazu? „Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut!“ und: „Wofür ihr danken und beten könnt, das ist nicht verwerflich, denn es wird durch euer Gebet geheiligt.“

„Wow! Werden wir jetzt sagen. Das ist ja genau mein Gefühl: keine Vorschriften ... Wir sind frei, alles ist gut!“

Lasst uns mal genau hinhören: „Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut!“ Das ist ein großes Hoch auf die Schöpfung. Aber das ist vielleicht schon das Problem. Wir sprechen das im Glaubensbekenntnis, ganz am Anfang: Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, **den Schöpfer des Himmels und der Erden.**

Ja, wir glauben an den Schöpfer des Lebens. Aber was heißt das? Albert Schweitzer, der große Urwalddoktor und Nobelpreisträger sprach von der „Ehrfurcht vor dem Leben“ und eindrücklich ist mir ein Filmausschnitt, als Schweitzer in seinem Urwaldhospital über den Flur geht und vor sich auf dem Boden quer eine Ameisenstraße sieht und bedächtig darüber steigt.

Ehrfurcht vor dem Leben heißt dann: ich staune über das Leben, über das Geschaffene und bin gleichzeitig demütig und dankbar, versuche es zu schützen und zu bewahren.

Lasst uns kurz innehalten und das noch einmal betrachten: wir sind mit der Schöpfung beschenkt und können dafür danken. Beides drückt eine Beziehung aus - zu Gott. Du Gott, von dir her komme ich. Du hast mir gegeben, was ich zum Leben brauche und dafür danke ich dir, Gott. Staunen, wenn wir mit dem Fahrrad an einem reifen Weizenfeld vorbeifahren, dem Imker bei der Arbeit zuschauen ..

„Was Gott geschaffen hat, ist gut und überhaupt nicht verwerflich, kann ich sogar mit Dank annehmen“ Das Essen und Trinken, den Morgen und den Abend, meine Gesundheit, meine Sexualität ... und in letzter Konsequenz sogar meine Krankheit und mein Tod sind mir gegeben ...

Dann scheint ja alles gut zu sein: alles ist erlaubt, gut und gleich-gültig. Dann leben wir ja richtig mit dem, dass wir uns von niemandem etwas vorschreiben lassen.

Vorsicht: Was Gott geschaffen hat ... was hat Gott aber nicht geschaffen? Wofür können wir nicht wirklich dankbar sein? Gott hat uns diese Welt geschenkt, aber wir gehen nicht gut damit um: mir tat es richtig weh, als ich neulich den brennenden Amazons sah, die verkohlten Tiere dort. Mich schockt es, wie viele Milliardäre wir in Deutschland haben - der Reichtum des reichsten Mannes in Deutschland ist so hoch wie der Landeshaushalt Niedersachsens und gleichzeitig zippelt man an jedem Euro herum, der mehr an Bürgergeld gezahlt wird. Diese heftigen Unterschiede in unserer Gesellschaft sind nicht gottgewollt, sind Ungerechtigkeit. Und mir kommt auch kein Dank über die Lippen, wenn ich sehe, wie viele Milliarden in neue und neueste Waffensysteme gesteckt werden. Wie primitiv sind wir Menschen, dass wir uns auch weiterhin gegenseitig zerstören - im Jemen verhungern Menschen und gleichzeitig werden supermoderne Raketen von den Huthis in den Himmel gejagt. Man könnte so viel noch aufzählen. Es gibt so viele Dilemma, in denen wir stecken ... das sieht man auch an dem immer erfolgreicheren Populisten. Die punkten, weil sie das Leben simplifizieren und unser Ego und unsere Bequemlichkeit kitzeln. Glaubt ihnen nicht.

„Was Gott geschaffen hat, was er ins Leben rief ... danach zu fragen, das ist unsere Lebensaufgabe. Alles, was wir tun und lassen, nehmen und geben, umgehen und in Anspruch nehmen ... alles steht unter dieser Frage: Herr, Gott, ist es gut vor dir?

Wie lebe ich - vor dir, Gott? Im Grunde eine sehr individuelle Frage, wohl auch in der Antwort. Deshalb kann das jede und jeder für sich entscheiden? Jedes Einmischen von außen, jede Vorschrift ist also unzulässig?

JEIN! „Was Gott geschaffen hat, ist gut und nicht verwerflich ...“ Er hat uns auch den Bruder und die Schwester zur Seite gestellt, Gemeinschaft geschenkt, Gemeinschaft von Christen sind ein wesentlicher Punkt, einander zu suchen, zu begleiten, zu beraten, zu helfen in der Beantwortung der Frage:

„Wofür kann ich vor Gott von Herzen dankbar sein?“ Aber dann dank Gott auch dafür.“

AMEN